

„Du hast drei Wünsche frei“

Bericht aus der Praxis – MACHmit!Museum für Kinder in Berlin

| Von Uta Rinklebe

Das MACHmit!Museum für Kinder in Berlin – Prenzlauer Berg zeigt in der Zeit von Januar bis Dezember 2014 die interaktive Ausstellung „Erzähl mir doch (k)ein Märchen!“ und lädt damit in die Märchenwelt der Brüder Grimm ein. Kinder brauchen Märchen, um die Welt besser verstehen zu können. Denn Märchen übernehmen eine Stellvertreterrolle oder sind Übersetzer in die eigene kindliche Lebenswelt. Sie helfen, Abenteuer „im Kopf“ zu erleben und dadurch zu lernen, eigene Handlungsstrategien zu entwickeln oder zu begreifen, dass jeder Mensch verschiedene Optionen hat.

> Anhand der Märchen können die Besucher über die UN-Kinderrechte nachdenken. <

Märchen faszinieren heute wie damals gleichermaßen, denn sie erzählen von Liebe, Mut, Freundschaft, Angst und Tod – von Themen, die Menschen zu allen Lebenszeiten beschäftigen und die besonders in der frühen Kindheitsphase relevant und prägend sind. Der thematische Zugang erfolgt in den sieben Märchenmodulen der Ausstellung durch unterschiedliche Vermittlungsebenen und ist je nach Altersstufe, Entwicklungsstand und eigener Präferenz wählbar. Die Besucher können die sieben Märchen näher kennen lernen, Neues entdecken durch zeitgenössische Fotokunst und anhand der Märchen über die UN-Kinderrechte nachdenken.

Bei der Wanderung durch den Märchenwald können junge Kinder spielerisch in die Märchenwelt eintauchen: Sie dürfen für Rotkäppchen entscheiden, was in den Korb für die Großmutter gepackt werden soll, spüren, wie es sich anfühlt, eine Schale Linsen wie Aschenputtel zu sortieren oder als Hänsel den Zauberkräuterschrank im Hexenhaus zu erkunden. Fragen tauchen auf: Welche Wünsche haben die Märchenfiguren – was wünschst du dir? Warum wünscht sich Aschenputtel schöne Kleider, Dornröschen wiederum gibt nichts auf Prinzessinnenkleider und hat Lust auf Abenteuer? Was ist deine Vision? Helfen dir deine Eltern dabei? Der Wunsch nach Grusel oder der Traum von der Begegnung mit unbekanntem (Fabel-)Wesen: die Kinder kreischen lustvoll und genießen den wohligen Schauer, wenn sie das schummerige Hexenhaus betreten, die schweren Brote aus dem Ofen ziehen oder einem präparierten lebensgroßen Wolf in die blitzenden Augen schauen. Wer traut sich?

In jedem Märchenmodul gibt es aktuelle Fotokunst zu betrachten. Hier regen die Bilder der Studenten der Fotoschule OSTKREUZ zu Gedankenexperimenten an: Warum soll man Angst vor dem Wolf haben? Wo ist dein Wolf versteckt und was hast du erlebt, als du einmal nicht auf deine Mutter gehört hast und „vom Wege abgegangen“ bist? Eigene neue Erfahrungen sammeln, das ist für Kindergartenkinder Alltag. Manchmal, wenn man nicht weiter weiß, wünscht man sich, dass eine Märchenfee auftaucht und hilft, die Wünsche zu erfüllen. Manchmal stört diese Fee aber auch, weil man die Herausforderung allein meistern möchte. An eigene Schlüsselerlebnisse kann man



Fotos: MACHmit!Museum



sich möglicherweise noch als Erwachsener erinnern. Von den Märchen-Fotos angeregt, kommen die Kinder schnell ins Gespräch und staunen, auch über die Märchenprinzstrategien des Kitafreundes oder den bisher geheim gehaltenen, unsichtbaren Zwerg, den die Freundin immer in ihrer Hosentasche dabei hat, wenn es zum Schwimmkurs geht.

Kinderrechte mit Kindergartenkindern besprechen – geht das wirklich? In der Ausstellung, die aus diesem Beweggrund „Erzähl mir doch (k)ein Märchen!“ heißt, werden dazu Denkanstöße geboten: „Welche Märchenfiguren brauchen Eltern, die sich besser um ihre Kinder kümmern?“ (Hänsel und Gretel / Artikel 3 – Das Recht darauf, umsorgt zu sein) oder „Welche Märchenfiguren sind ganz verschieden und doch ein tolles Team“ (Bremer Stadtmusikanten / Artikel 15 – Alle haben das Recht, Freunde zu haben). Wenn eine Kindergruppe zum Beispiel der Goldmarie hilft, die Äpfel für Frau Holle zu sortieren, können die Kinder sich darüber verständigen, ob ihnen saure oder süße Äpfel schmecken

Ausstellung *Erzähl mir doch (k)ein Märchen!*

Dienstag bis Sonntag: 10-18 Uhr

Gruppen nur mit Voranmeldung

unter Tel.: 030-74 77 82 00

www.machmitmuseum.de



und dass man seine Eltern einmal auffordern kann, eine andere Apfelsorte zu kaufen. Es geht hier um Meinungsfreiheit, gesunde Ernährung und Partizipation. Beim Wandern durch den Märchenwald können ältere Kinder eigenständig in jedem der sieben Märchenmodule ein Vogelhäuschen mit dem jeweiligen Kinderrechteartikel finden. Dazu gehört ein Motivstempel, der Märchen und Kinderrecht verbindet. Diesen Kinderrechte-Wanderpass nehmen sie als Erinnerung mit nach Hause.

Lernen mit allen Sinnen: mit Kopf, Herz und Hand verbunden mit den Prinzipien ‚Hand’s on – MACHmit! und Mind’s on – DENKmit!‘ sind methodische Grundlage des Kindermuseums und museumspädagogische Ansätze der Gegenwart. Mitmachen, Ausprobieren und miteinander Agieren sind ausdrücklich erwünscht. Im eigenen Tun werden Lernprozesse angeregt und durch Erfahrung Inhalte gefestigt. Daher liegt ein weiterer Schwerpunkt der Auseinandersetzung mit dem Ausstellungsthema darin, am Werkstatttisch kreativ zu werden. Die Kinder gestalten für sich zum Mitnehmen Wunschwirge, Zapfentrolle oder eine Kette aus selbstgesägten Zauberkräfte-Perlen aus den Ästen von Frau Holles „Hollerbusch“. Dieser ist seit Jahrhunderten mit dem Wunsch nach Schutz und Geborgenheit verbunden. Auch bei der Werkstatt „Deck deinen Tisch“ geht es, zunächst in Auseinandersetzung mit dem Märchen „Tischlein deck dich...“ um Selbsterkenntnis und Reflexion

von eigenen und fremden Bedürfnissen: Was entspricht dir? Was tut dir gut? Was sind deine Träume?“ Die Besucherkinder beginnen beim Werkeln von Themen zu sprechen, die sie in ihrem Alltag bewegen: „Der Vater bei ‚Tischlein deck dich‘ hat seinen Söhnen nicht geglaubt – mein Vater glaubt mir oft auch nicht, wenn ich sage, dass ich satt bin.“ „Ich habe keine Angst vorm Wolf, aber wenn ich alleine durch unser Treppenhaus laufe, fürchte ich mich.“ „Ich finde Dornröschen mutig – sie hat einfach eine fremde Frau angesprochen.“

Beim Gedankenaustausch zwischen Kindern und Erwachsenen (Betreuer, Eltern, Großeltern) erfahren die Kinder, wie verschieden die Wünsche jedes Einzelnen sind und dass das Bedürfnis nach „Jetzt müsste ein Märchenprinz kommen...“ niemals aufhört. Nach dem Motto aus einem Lied von G. Schöne: „... Wenn der Märchenprinz erschiene, das wär wunderbar. Doch du weißt ja selber, der macht sich heute leider rar. Dauernd muss man ihn vertreten, der scheint sich auszuruhen. Man muss selbst nach Wegen suchen, selber etwas tun...“ ist es Ziel der Ausstellung, dass Kinder, gestärkt durch die Erkenntnis „...der Märchenprinz, die Märchenprinzessin bist du!“ mit einem selbstgestalteten „Wunschroll für daheim“ das MACHmit!Museum für Kinder verlassen.

Das Team des MACHmit! Museums erarbeitet in Kooperation mit Fachberatern aus Bildung, Kultur und Wirtschaft interaktive Ausstellungen zu alltagsrelevanten Themen. Sie richten sich an Kinder, Jugendliche, Eltern und Großeltern und an Bildungseinrichtungen wie Kitas, Kinderläden, Schulen und Horteinrichtungen. Die Ausstellungen werden interdisziplinär, sinnlich erfahrbar präsentiert und nachhaltig vermittelt. Intellektuelle, sprachliche, künstlerische und handwerkliche sowie soziale Kompetenzen werden geschult und erweitert. Das MACHmit! Museum ist ein Bildungsort, an dem lebenslanges Lernen in Eigentätigkeit und Selbstbestimmung gepflegt werden kann.

Uta Rinklebe ist Europäische Ethnologin und Pädagogische Leiterin des MACHmit!Museum für Kinder gGmbH in Berlin.